Personalia

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **24 (1930)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit *Pieter Jelles Troelſtra,* dem langjährigen Führer der holländiſchen Sozialdemokratie, verſchwindet vom irdiſchen Schauplatz einer der letzten großen ſozialiſtiſchen Menſchen, für die der Sozialismus nicht bequemes Erbe, ſondern Erlebnis, Bekehrung, Lebenswende, Bekenntnis und Zeugnis war. Aus den Reihen der akademiſch Gebildeten hervorgehend, hat er über eine weite und tiefe Kultur verfügt und man hat von ihm, wenn ich nicht irre, nicht nur Volks- und Parlamentsreden, ſondern auch lyriſche Gedichte in Mundart. Einen weiten Horizont hatte auch ſeine Politik; das mußte man zugeſtehen, ob man mit ihm einverſtanden war oder nicht. Nachdem der Schreibende an dem außerordentlichen Sozialiſtenkongreß in Baſel im Jahre 1912 eine Rede von ihm gehört, die er zu den allerbeſten des ganzen Kongreſſes rechnete, hat er im Herbſt 1914 in Zürich mit ihm hin und wieder verkehren dürfen und ihn als einen Sozialiſten kennen gelernt, der den Durchſchnitt der „Führer" um Haupteslänge überragte. An einer Schrift Troelſtras über die Sozialdemokratie und den Krieg habe ich dann holländiſch leſen gelernt. Auch ein Briefwechſel mit ihm über die Militärfrage (in der wir verſchiedener Meinung waren), verſtärkte doch nur meine Achtung vor der geiſtigen Bedeutung dieſes Mannes. Am tiefſten aber hat mich berührt, als er mich vom Genferſee aus, wo er eine Zeitlang, ſchon krank, weilte, um die Zwingliſche Bibelüberſetzung bat, und zwar nicht aus philologiſchen Gründen!

Ein ſtiller Kämpfer für die Sache Gottes, aber einer von ſeltener Lauterkeit und Treue, beſonders auf ungewöhnliche Weiſe in der Liebe die Jüngerſchaft Chriſti bewährend, iſt allzufrüh mit Pfarrer *Arnold Furrer,* dem Sohn des bekannten einſtigen Pfarrers zu St. Peter in Zürich, geſchieden.

In ſehr hohem Alter iſt in Chur *Anton Verſell* geſtorben, ein eigenartiger und bedeutender Menſch, Grütlianer und Sozialiſt vom alten, demokratiſchen und idealiſtiſchen, zäh bodenſtändigen Schlag, dem der Sozialismus ſelbſterworbene, aus dem Heiligtum erwachſende Ueberzeugung war, und der nun leider ausſtirbt.

Als Hinweis auf die Vielen, die in aller Welt für das Gute arbeiten und leiden, bringe ich aus der amerikaniſchen Zeitſchrift „The World To Morrow" folgenden Nachruf auf einen mir bisher völlig unbekannten Menſchen, gleichſam auf einen für uns „unbekannten Soldaten":

„Mit tiefem Bedauern haben wir von dem Hingang von *Fanny Bixby Spencer* vernommen, die nach einer ſechswöchigen Krankheit in einem Spital in Los Angeles geſtorben iſt. Frau Spencer war eine der beſten und tapferſten Seelen der Weſtküſte. Sie gehörte zu der Gruppe von Chriſtlichen Sozialiſten und Pazifiſten, die während des Krieges überfallen wurden, während ſie einer religiöſen Verſammlung in Los Angeles beiwohnten und hatte während dieſer ganzen Periode viel Verfolgung und Verleumdung zu ertragen. Ihren Freunden gegenüber gab ſie oft einer tiefen Enttäuſchung Ausdruck, aber ſie wurde dadurch nie zyniſch. Nach dem Kriege arbeitete ſie auf alle Weiſe für die Förderung eines kompromißloſen Pazifismus [was wir Antimilitarismus nennen] und für ſoziale Gerechtigkeit, indem ſie ihre Feder, ihren perſönlichen Einfluß und ihre Mittel in den Dienſt unpopulärer Sachen ſtellte. „Getreu Ihre Kameradin", ſo pflegte ſie manche ihrer Briefe zu zeichnen. Getreu war ſie in der Tat, ohne Wanken, bis zum Ende."

Verſammlungen.

Aarau. Zuſammenkunft der Freunde von *„Aufbau"* und *„Neue Wege"* am Auffahrtstage (29. Mai) im alkoholfreien Hotel Helvetia, I. Stock, nachmittags 2.15 Uhr. Herr *Pfarrer Ott* aus Safenwil wird anſchließend an frühere Vorträge ſprechen über *„Kropotkin, Worte eines Rebellen"*. Anſchließend Diskuſſion und allgemeine Ausſprache.

Zahlreichen Beſuch erwartet *Der Ausſchuß.*